

Karl-Heinz Menzen zum 80. Geburtstag

Am 10. Juni 2022 wird Karl-Heinz Menzen, einer der bedeutenden Vertreter der deutschen Kunsttherapie, 80 Jahre alt. Dazu möchten wir ihm herzlich gratulieren!

Als Forscher, Hochschullehrer und in seinen jahrzehntelangen beruflichen Erfahrungen als Klinischer Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut und Kunsttherapeut hat er neue Maßstäbe für die Arbeit mit künstlerischen Therapien gesetzt.

Für Karl-Heinz Menzen gilt immer die Maxime, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Das zeigt uns auch seine beeindruckende Vita.

Nach einem dreijährigen Klosteraufenthalt als Mönch und Universitätsabschlüssen in Philosophie, Theologie und Psychologie folgen zunächst Assistentenjahre bei dem Professor für Psychologie und Psychoanalytiker Wolfgang Hochheimer, Begründer der deutschen Wilhelm-Reich-Gesellschaft. Karl-Heinz Menzen schreibt seine Doktorarbeit über „Entwürfe subjektiver Totalität“ bei dem Adorno-Freund und Mitbegründer der Humanistischen Union Ulrich Sonnemann. In dieser Arbeit, erstellt er einen Bezug der Ästhetik des deutschen Idealismus und der romantischen Medizin. Es folgt die Habilitation an der TU Berlin im Fachbereich Erziehungswissenschaft über Ästhetisches/Symbolisches Verhalten von Heranwachsenden. Hier erhält er die Via Legendi für Ästhetische Sozialisation.

1982 übernimmt er als Klinischer Psychologe und Theologe die Leitung der Berliner Caritas-Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen. Parallel dazu absolviert Karl-Heinz Menzen eine siebenjährige Psychoanalyse bei dem Vorsitzenden der Internationalen Gesellschaft der Jungschen Analytiker, Hans Dieckmann. Karl-Heinz Menzen errichtet zu dieser Zeit eine der ersten deutschen Weiterbildungen für Kunsttherapie an der kulturpädagogischen Arbeitsstelle für Weiterbildung der Hochschule der Künste Berlin.

1986–1999 wird er zum Professor für Psychologie und Praxisberatung an der Katholischen Fachhochschule Freiburg ernannt. Von 1993 und 1996 ist er Gastprofessor für Kunst und Therapie bei Peter Gorsen an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, gründet hier das Österreichische Kolleg für Kunsttherapie und wird 1999 zum Professor für Kunst und Therapie an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen.

Ab 2000 ist er wieder Hochschullehrer an der KFH Freiburg und hier in seinem neuen Schwerpunkt Kunsttherapie mit Demenzzkranken sowohl an der Neurologischen Klinik Elzach wie in verschiedenen gerontopsychiatrischen Abteilungen, zum Beispiel dem Zentrum für

Gerontologie und Geriatrie Freiburg, mit demenzzkranken Menschen künstlerisch tätig. Jahrelang betreut er zudem die Theaterwerkstatt Thikwa für Menschen mit Behinderung als Supervisor. 2013 übernimmt er als Universitätsprofessor die Leitung des Universitätslehrgangs Kunsttherapie an der Sigmund-Freud-Universität Wien.

Mit seiner umfangreichen therapeutischen Erfahrung, die auf dem Konzept einer grundlegenden humanistischen Weltanschauung fußt, hat er hunderten von Therapeut*innen die Essenz der Kunsttherapie vermittelt.

Professor Menzen hat sich zudem in einem hohen Maß berufspolitisch engagiert. Als Mitglied von Leitlinienkommissionen, Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für künstlerische Therapieformen (DGKT), mit jahrelanger Vorstandstätigkeit und als Herausgeber und Mitherausgeber mehrerer Fachzeitschriften, Herausgeber von Buchreihen und mit einem umfangreichen publizistischen Werk von 50 Büchern und über 200 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften und Handbüchern hat er nicht nur Grundlagen für die Anerkennung eines eigenständigen kunsttherapeutischen Berufsbildes gelegt, sondern auch die ersten Wirksamkeitsnachweise der Kunsttherapie erbracht.

Schwerpunkte seiner Arbeit sind Altern und Behinderung sowie die Anwendung der Neuro-Ästhetik auf die Rehabilitation. In seinen neuesten Publikationen geht er umfassend auf die Grenzen, Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen dem Vorbewussten, Unbewussten und Bewussten ein. Dabei setzt er die analytische Sichtweise in Austausch mit der Quantentheorie und nimmt Bezug auf den Physiker Werner Heisenberg und den bekannten Jungianer Erich Neumann und entwirft die Skizze eines zukunftsweisenden innovativen Kunsttherapiekonzepts – speziell: Bildbegriffs.

Karl-Heinz Menzen gelingt es, in seinen Vorträgen und Vorlesungen für die Zuhörer*innen immer wieder einen besonderen ästhetischen Beziehungsraum herzustellen. Er überzeugt durch seine Begeisterungsfähigkeit, sein enormes Wissen und seine Ehrlichkeit als Mensch.

Für seine großen Verdienste für die Kunsttherapie möchten wir Prof. Dr. Karl-Heinz Menzen daher an dieser Stelle ausdrücklich Dank sagen. Wir wünschen ihm zu seinem runden Geburtstag Gesundheit und weiterhin Tatkraft für seine zahlreichen Projekte!

Georg Franzen



Univ.-Prof. Dr. Karl-Heinz Menzen